



August 2022

EIN ZUSTANDSBERICHT

Nachdem ich Ende Mai den letzten tofino-Sammelband der Nicolae-Saga (6 + 7) veröffentlicht hatte, flog bei mir der Stift im hohen Bogen in die Ecke.

Nach über zwei Jahren Veröffentlichungsmarathon konnte ich mich wieder – und zwar mit Muße! – anderen Dingen widmen. Auch völlig normalen Dingen wie Garten, Haushalt, Freunden, Ausflügen, Büchern etc. Nicht, dass ich dies die letzten zwei Jahre vernachlässigt hätte, aber es hatte immer zur Folge, dass ich mich vorher oder nachher umso mehr ranhalten musste.

Den Juni habe ich daher total ausgekostet und dabei, was ich NIE für möglich gehalten hätte, mein geliebtes Schreibstübchen gemieden wie die Pest. Es kam mir plötzlich vor wie eine Galeere, auf der ich jahrelang angekettet war. Und nun war ich plötzlich frei!

Zettel zerknüllen – wie geil ist das denn?

Anfang Juli habe ich damit begonnen, ein bisschen aufzuräumen. Wissen Sie eigentlich, wie befreiend es sein kann, Zettel zu zerknüllen? Die Wand hinter meinem Schreibtisch war nämlich damit zugesperrt, und auch auf dem Schreibtisch gab es mehrere Haufen davon.



Darauf standen lauter Dinge, die noch zu tun sind oder beachtet werden wollen. Um der Zettelwirtschaft ein wenig Einhalt zu gebieten, hatte ich mir eine dicke Kladde zugelegt; auch diese voller Notizen. Was war das befriedigend, Erledigtes durchzustreichen, gar ganze Seiten aus dem Heft zu reißen und wegzuwerfen!

Danach habe ich mein gesamtes Recherche-Material erst einmal in drei große Archivboxen verstaut. Auf dem Dachboden sind sie aber noch nicht gelandet, denn ich werde sicherlich das eine oder andere für eines meiner neuen Projekte demnächst verwerten können.



Neue Projekte rund um die Nicolae-Saga

Nachdem ich also ordentlich Ballast abgeworfen hatte, habe ich eine Bestandsaufnahme gemacht: Was ist bereits alles erledigt? Was gibt es noch zu tun? Welche ruhenden oder noch gar nicht begonnenen Projekte will ich als Erstes in Angriff nehmen?

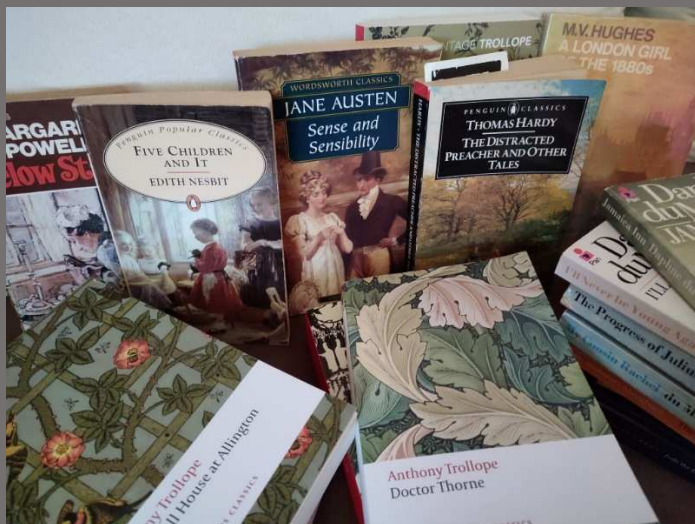
Das habe ich mir alles fein säuberlich notiert, eine Rangliste aufgestellt und einen neuen Marketingplan entworfen. Dann habe ich noch ein bisschen hin und her gekramt, alles hübsch zurechtgelegt, damit ich gleich loslegen kann und ... erst einmal eine ordentliche Runde prokrastiniert.

Falls Sie nicht wissen sollten, was das ist: Keine Sorge, es ist nichts Unanständiges! Ich würde mal behaupten, die meisten machen es ziemlich oft. Auch Sie haben es bestimmt schon getan. Bei einigen soll es allerdings krankhafte Züge annehmen, dann nennt man es in der Fachsprache: Prokrastination – im Volksmund: Aufschieberitis. Dafür soll es inzwischen sogar Therapien geben.

In English, please!

Aber so schlimm ist es bei mir noch nicht. Mittlerweile habe ich nämlich ein Riesenprojekt in Angriff genommen, nämlich: Die Übersetzung von Band 1 der Nicolae-Saga ins Englische. Dieser Plan stand schon seit Jahren fest.

Um in die Sprache hineinzukommen, habe ich die letzten Monate viel englische Literatur aus dem 19. Jahrhundert im Original gelesen (auch wenn Jane Austen mit Beginn des viktorianischen Zeitalters etwas aus der Mode geriet).



Bei der Gelegenheit habe ich *Anthony Trollope* für mich entdeckt. Er war der meistgelesene Schriftsteller im viktorianischen England und ist eigenartigerweise in Deutschland eher unbekannt geblieben. Da mich der erste Band seiner *Chronicles of Barchester* sofort in seinen Bann schlug, habe ich mir gleich die fünf Folgebände gekauft, denn – wie Sie ja seit meinem Mai-Brief wissen – ich liebe Serien!

Mittlerweile sind die ersten 150 Seiten von *Nicolae – Between the worlds* fertig übersetzt und befinden sich bei lieben Freunden in England zur Korrektur. Ich bin schon sehr gespannt, wo ich überall den Stift werde ansetzen müssen. Ja, es ist anstrengend. Aber ich lerne täglich neue Vokabeln und Redewendungen dazu und halte damit mein Hirn fit. Allein dafür lohnt es sich.

AURELIA L. PORTER



NEWSLETTER

„Aurelias Schatzkiste“

... ist ein weiteres Großprojekt, das ansteht – eine Website, die aus meiner allerersten Homepage hervorgegangen ist und bereits neben meiner offiziellen Autorensseite existiert. Im Laufe der Zeit



hatte sich dort vieles aus meiner Recherche und von meinen Reisen in Rumänien angesammelt. Irgendwann entstand die Idee, daraus eine eigenständige Seite zu machen. Den Umbau hatte ich schon vor geraumer Zeit vorgenommen, der Seite ein neues Design und eine neue Struktur verpasst, aber seitdem schlummert sie im Dornröschenschlaf. Ich muss sie also noch wachküssen und mit weiteren Kostbarkeiten aus meinem Archiv füllen.

Die Internet-Adresse steht übrigens von Anfang an rechts unten in der Fußzeile meines Newsletters! Wer also schon mal luschnern will ... nur zu! ☺ Auch über meine Website kommt man dorthin.

Mein Erzfeind Mr. Algorithmus

Tja, und das dritte Großprojekt ist der Dauerbrenner „Marketing“. Das läuft nicht so einfach nebenbei, das ist ein Fulltime-Job – wenn man's richtig macht. Aber da sich Schriftsteller ja bekanntlich lieber mit Buchstaben als mit Zahlen beschäftigen ...

Nützt ja nix, in jedem Job gibt es unliebsame Aufgaben.

Da ich immer mal wieder gefragt werde: Mit den Preisaktionen bei *tolino media* habe ich gute Erfolge erzielt. Vor Kurzem habe ich das allererste Mal eine Amazon-Werbekampagne gestartet, doch das Ergebnis war ernüchternd. Ich dachte, die Sommerferien wären ein guter Zeitpunkt dafür. Da habe ich mich wohl geirrt. Daher werde ich einen weiteren Anlauf im September nehmen.

Social Media ist ein Thema für sich, mit dem ich zwei Newsletter füllen könnte. Seit Facebook kürzlich auf eine neue Version umgestellt hat, bekomme ich schlechte Laune. Eines steht jedenfalls fest: Wenn der oft zitierte Algorithmus mir irgendwann über den Weg laufen sollte – dann gnade ihm Gott! Ohne große Fan-Base ist es nunmehr unmöglich geworden, seine Reichweite zu vergrößern. Das kann eigentlich nur eine Konsequenz haben: Bye-bye Facebook!

Da nützen auch die tollen Ratschläge der vielen Erfolg versprechenden Marketingratgeber nichts mehr. Ohnehin werde ich diesen nur bedingt folgen. Erstens muss ich nicht jeden Unfug mitmachen. Zweitens nutze ich meine Zeit lieber ... na, Sie wissen ja jetzt, für was.

Mit sommerlichen Grüßen , Ihre *Aurelia*